

**Johannes Gutenberg-Universität  
Institut für Soziologie**

**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis  
Soziologie**

**Sommersemester 2007**

Aktuelle Änderungen finden Sie unter:  
<http://www.soziologie.uni-mainz.de>

# Inhaltsverzeichnis

1	Hinweise _____	2
2	Veranstaltungsübersicht _____	4
3	Kommentare zu den Lehrveranstaltungen _____	8
3.1	Vorlesungen _____	8
3.2	Übungen _____	16
3.3	Seminare _____	30
3.4	Lektürekurse _____	47
3.5	Empirische Projekte _____	48
3.6	Kolloquien _____	52
4	Sprechstunden _____	54
5	Hinweise für die Vergabe von Leistungspunkten (ECTS) _____	56

## 1 Hinweise

Mit Beginn des Wintersemesters 1998/99 ist der Diplom-Studiengang Soziologie in Kraft getreten. Damit haben Studienanfänger/innen die Wahl zwischen dem Diplom- und dem Magister-Studiengang. Es wird empfohlen, den Diplom- und Magisterstudiengang im Hauptfach nur zum Wintersemester aufzunehmen, da im Sommersemester keine Lehrveranstaltungen für Studienanfänger/innen im Hauptfach angeboten werden.

Der Studienführer „Soziologie in Mainz“ ist auf der Internetseite des Instituts unter <http://www.sociologie.uni-mainz.de/studium.html> zu finden. Er enthält Informationen über Ziele und Struktur der verschiedenen Studiengänge, Mitarbeiter/innen, Ausstattung des Instituts sowie Anlaufstellen für weitere Informationen. Unter der o.g. Internetadresse finden sich auch die Hinweise zur Anfertigung von Referaten und Hausarbeiten.

Die Prüfungs- und Studienordnung für den Diplomstudiengang ist im Dekanat des FB 12 und im Sekretariat von Prof. Hradil (SB II 04-551) zum Preis von 0,50 € erhältlich oder kann unter <http://www.verwaltung.uni-mainz.de/studlehr/Ordnungen/ordnungen.htm> nachgelesen werden.

Die Studienordnung für den Magisterstudiengang Soziologie, die Ordnung für die Zwischenprüfungen der FB 11-16, 21-23 und 26 sowie die Ordnung für die Magisterprüfung der FB 11-16, 21-23 und 26 können im Internet nachgelesen werden: <http://www.verwaltung.uni-mainz.de/studlehr/Ordnungen/ordnungen.htm>.

Eine Promotion im Fach Soziologie setzt eine Abschlussprüfung voraus. Die Promotionsordnung vom 14. September 1981 in der Fassung vom 7. Mai 1998 und die Promotionsordnung der Fachbereiche 11-16 und 21-23 vom 26. Juli 2000 sind im Dekanat zum Preis von 0,50 € erhältlich und können unter der o.g. Adresse im Internet nachgelesen werden.

Studierende, die sich im Magister-Studiengang befinden und einen Wechsel zum Diplom-Studiengang (oder umgekehrt) erwägen, können sich bei Herrn Dr. Sudek (SB II 04-313) und Herrn Dr. Lofink (SB II 04-543) über die diesbezüglichen Möglichkeiten informieren.

Mit Beginn des Wintersemesters 1999/2000 ist eine neue Magisterprüfungsordnung und mit dem Wintersemester 2000/01 eine neue Magisterstudienordnung in Kraft getreten. Studienanfänger/innen können nach deren Maßgabe ihr Studium beginnen. Studierende, die noch nach der alten Magisterprüfungsordnung ihr Studium begonnen haben, können auch weiterhin danach studieren.

Die nachfolgend aufgeführten Lehrveranstaltungen enthalten in der Regel Anmerkungen auf die jeweilige Stellung a) in der neuen Magister-Studienordnung und b) in der Diplom-Studienordnung.

In der Regel ist eine vorzeitige Anmeldung zu einzelnen Lehrveranstaltungen nicht möglich. Die Zulassung erfolgt in der ersten Stunde. Bei einzelnen Veranstaltungen kann eine Voranmeldung erforderlich sein, darauf wird in den Anmerkungen der jeweiligen Veranstaltung hingewiesen.

### **Zugangsbestimmungen zu den Lehrveranstaltungen für Haupt- und Nebenfachstudierende nach der alten Magisterordnung:**

Eine Übung kann erst besucht werden, wenn der Anfängerleistungsnachweis im Grundkurs (Hauptfachstudierende) bzw. in der Vorlesung „Einführung in die Soziologie“ (Nebenfachstudierende) erworben wurde. Im Hauptfach darf ein Seminar erst nach der erfolgreichen Zwischenprüfung absolviert werden. Studierende im Nebenfach benötigen mindestens einen Übungsschein in Soziologie, um an einem Seminar teilnehmen zu dürfen.

## **Zugangsbestimmungen zu den Lehrveranstaltungen für Studierende nach der neuen Studienordnung:**

### *Hauptfach- und Diplomstudierende:*

Eine Übung kann erst besucht werden, wenn der Anfängerleistungsnachweis im Grundkurs erworben wurde. Voraussetzung für den Besuch von Seminaren ist der erfolgreiche Abschluss der Zwischenprüfung bzw. des Vordiploms (Klausurscheine in „Sozialstruktur“ und „Empirie“ und Meldung zur mündlichen Prüfung in „Grundzüge der Soziologie“).

### *Nebenfachstudierende:*

Eine Übung kann erst besucht werden, wenn der Anfängerleistungsnachweis in der Vorlesung „Einführung in die Soziologie“ erworben wurde. Voraussetzung für den Besuch von Seminaren ist der Nachweis eines Übungsscheines und des Scheines in der Vorlesung „Sozialstruktur“.

### **Teilnahmescheine**

In einigen Studiengängen müssen Teilnahmescheine erworben werden, die nachfolgend erläutert werden. Eine Anmeldung für die Teilnahmescheine ist in der ersten Veranstaltungsstunde bei den jeweiligen Dozent/-innen notwendig.

#### *Teilnahmescheine für Soziologie als Nebenfach im Diplomstudiengang Geographie:*

Teilnahmescheine werden in einer Übung und einem Seminar nach Wahl erworben. Voraussetzungen sind die regelmäßige Teilnahme an der entsprechenden Veranstaltung und die Übernahme eines Kurzreferates.

#### *Teilnahmescheine für den Studienschwerpunkt EUROMIR:*

Teilnahmescheine werden in einer Übung, einem Seminar oder einer Vorlesung erworben. Voraussetzungen sind die regelmäßige Teilnahme an der entsprechenden Veranstaltung und die Übernahme eines Kurzreferates bzw. die Erstellung eines Sitzungsprotokolls.

### **Vorlesungszeit**

Vorlesungsbeginn:	Mo, 16.04.2007
Vorlesungsende:	Sa, 28.07.2007
Vorlesungsfreie Zeiten:	Maifeiertag: Di, 01.05.2007
	Himmelfahrt: Do, 17.05.2007
	Pfingstferien 28.05. - 02.06.2007
	Fronleichnam: Do, 07.06.2007

### **Einführungsveranstaltungen**

Begrüßungsveranstaltung für Studienanfänger/-innen, Fach- und Hochschulortwechsler/-innen:

- Für Studierende mit Nebenfach Soziologie: Donnerstag, 12. April 2007, 11:00 - 11:45, P 11
- Für Studierende mit Hauptfach Soziologie: Donnerstag, 12. April 2006, 12:00 - 12:45, P 11

## 2 Veranstaltungsübersicht

### Vorlesungen:

S. 8	Methoden der Qualitativen Sozialforschung Vorlesung, 2 SWS, Mo 14:00 - 16:00, P 10	S. Hirschauer
S. 9	Theorien der Allgemeinen Soziologie Vorlesung, 2 SWS, Di 14:00 - 16:00, P 1	S. Hirschauer
S. 10	Einführung in die Organisationssoziologie Vorlesung, 2 SWS, Do 16:00 - 18:00, P 1	P. Preisendörfer
S. 11	Methoden der empirischen Sozialforschung (Teil II) Vorlesung, 2 SWS, Do 12:00 - 14:00, P 1	P. Preisendörfer
S. 12	Ausgewählte Probleme der Arbeitsbeziehungen in der Bundesrepublik Deutschland Vorlesung, 1 SWS, Do 18:00 - 19:00, P 4	W.-U. Prigge
S. 13	Einführung in die Familiensoziologie Vorlesung mit Übung, 2 SWS, Mo 12:00 - 12:45 und 12:45 - 13:30, P 10	N. F. Schneider
S. 14	Gesellschaftliche Entwicklung, Sozialisation und Bildung Vorlesung, 2 SWS, Di 12:30 - 14:00, P 1	N. F. Schneider / U. Thiedeke / N.N.
S. 15	Soziale Interaktion Vorlesung, 2 SWS, Do 14:00 - 15:30, S 3	U. Thiedeke

### Übungen:

S. 16	Theorien der Allgemeinen Soziologie Übung, 2 SWS, Mi 17:00 - 19:00, SB II 04-432	M. Falkenberg
S. 16	Theorien der Allgemeinen Soziologie Übung, 2 SWS, Mi 10:00 - 12:00, SB II 04-432	M. Liegl
S. 16	Theorien der Allgemeinen Soziologie Übung, 2 SWS, Mi 8:00 - 10:00, SB II 03-153	R. Wiedenmann
S. 17	Statistik I Übung, 2 SWS, Mi 16:30 - 18:00, Hs V (ReWi)	H.-P. Hafner
S. 18	Körpersociologie Übung, 2 SWS, Mo 8:00 - 10:00, SB II 03-144	B. Heimerl
S. 19	Wissenschafts- und Gesellschaftskonzeption von Karl Popper Übung, 2 SWS, Do 14:00 - 16:00, SB II 04-432	K. Hinner
S. 20	Einführung in die Soziologie sozialer Ungleichheit Übung, 2 SWS, Do 8:30 - 10:00, Sem.-Raum K 01-525	H. Lofink

- S. 21 Soziale Randgruppen  
Übung, 2 SWS, Do 10:30 - 12:00, Sem.-Raum K 01-525 H. Lofink
- S. 22 Einführung in die Organisationssoziologie  
Übung, 2 SWS, Do 8:00 - 10:00, SB II 04-432 J. Schiener
- S. 23 Einführung in die Organisationssoziologie  
Übung, 2 SWS, Do 10:00 - 12:00, SB II 04-432 J. Schiener
- S. 24 Statistik II  
Übung, 2 SWS, Fr 10:00 - 12:00, P 5 J. Schiener
- S. 25 Einführung in die Familiensoziologie  
Übung mit Vorlesung, 2 SWS, Mo 12:00 - 12:45 und 12:45 - 13:30, P 10 N. F. Schneider
- S. 26 Klassiker der Familiensoziologie  
Übung, 2 SWS, Do 16:00 - 18:00, SB II 04-432 M. Stegmann
- S. 27 Einführung in die Soziologie der Arbeit und der Berufe  
Übung, 2 SWS, Mo 10:00 - 12:00, SB II 03-144 R. Sudek
- S. 28 Statistik I  
Übung, 2 SWS, Z.u.O.w.n.b. D. Vorgrimler
- S. 29 Statistik II  
Übung, 2 SWS, Z.u.O.w.n.b. D. Vorgrimler

**Seminare:**

- S. 30 Soziologische Werteforschung  
Seminar, 2 SWS, Blockveranstaltung, Z.u.O.w.n.b. C. Bühler
- S. 31 Funktion und Organisation von Nichtregierungsorganisationen  
Seminar, 2 SWS, Blockveranstaltung, 06.07.07, 16:00 - 19:00, 07.07. - 08.07.07, 10:00 - 18:00, SB II 04-432 S. Haug
- S. 32 Wissenschaftliche Karrieren: Phasen, Bedingungen, Reformen  
Seminar, 2 SWS, Fr 14:00 - 16:00, P 105 M. Herzer
- S. 33 Empirische Sozialforschung im Internet: Design und Auswertung von Online-Surveys  
Seminar, 2 SWS, Do 17:00 - 19:00, N 131 (Geopool) K. Hinner
- S. 34 Paarung und Geschlechterdifferenz  
Seminar, 2 SWS, Mo 10:00 - 12:00, SB II 04-432 S. Hirschauer
- S. 35 Die räumliche Dimension sozialer Ungleichheit  
Seminar, 2 SWS, Di 8:30 - 10:00, P 7 H. Lofink
- S. 36 Mikrosoziologie  
Seminar, 2 SWS, Di 10:30 - 12:00, S 3 H. Lofink

- S. 37 Personalauswahl und Personalentwicklung in großen Unternehmen  
Seminar, 2 SWS, Blockveranstaltung, 29.05. - 01.06.07, Di 10:30 - 17:00, Mi / Do 9:00 - 17:00, Fr 12:00 - 17:00, SB II 04-432  
Vorbereitung: 16.04.07, 8:30 – 10:00, SB II 04-432 F. Marwehe
- S. 38 Arbeitsbeziehungen europäischer Länder im Vergleich  
Seminar, 2 SWS, Fr 10:00 - 12:00, SB II 04-432 W.-U. Prigge
- S. 39 Wissenssoziologie  
Seminar, 2 SWS, Di 16:00 - 18:00, SB II 04-432 L. Schindler
- S. 40 Beruf, Familie, Mobilität  
Seminar, 2 SWS, Di 10:00 - 12:00, SB II 04-432 N. F. Schneider
- S. 41 Elternschaft in der Moderne  
Seminar, 2 SWS, Mo 14:00 - 16:00, SB II 04-432 N. F. Schneider
- S. 42 Familie und Sozialstruktur  
Seminar, 2 SWS, Mo 16:00 - 18:00, SB II 04-432 M. Stegmann
- S. 43 Soziobiologie und Familienforschung  
Seminar, 2 SWS, Do 12:00 - 14:00, SB II 04-432 S. Stengel
- S. 44 Internationale und transnationale Ungleichheitsforschung  
Seminar, 2 SWS, Di 8:00 - 10:00, P 103 C. Steuerwald
- S. 45 Sozialisationstheorien  
Seminar, 2 SWS, Mo 12:00 - 14:00, SB II 03-144 R. Sudek
- S. 46 Soziologie der Medien  
Seminar, 2 SWS, Do 12:00 - 13:30, SB II 03-134 U. Thiedeke

**Lektürekurse:**

- S. 47 Neuere Literatur aus der Soziologie der Arbeitsbeziehungen  
Lektürekurs, 2 SWS, Do 19:00 - 20:30, SB II 04-432 W.-U. Prigge

**Empirische Projekte:**

- S. 48 Heikle Fragen in Interviews: Eine Methodenstudie (Teil I)  
Empirisches Projekt, 4 SWS, Fr 13:00 - 15:00, P10 und Fr 15:00 - 17:00, N 131 (Geopool) P. Preisendörfer
- S. 49 Verkehrsmittelnutzung und Akzeptanz des Semestertickets bei Studierenden (Teil II)  
Empirisches Projekt, 4 SWS, Fr 12:00 - 16:00, SB II 04-432 W.-U. Prigge / R. Sudek
- S. 50 Der Gottesdienst in der modernen Gesellschaft (Teil II)  
Empirisches Projekt, 4 SWS, Do 16:00 - 18:00, Kursraum 3 (ZDV) und Fr 10:00 - 12:00, SB II 03-134 M. Rinn

- S. 51    Bildungschancen in Schulen der Stadt Wiesbaden (Teil II)                    A. Schulze /  
Empirisches Projekt, 4 SWS, Di 16:00 - 17:30, P 105 und 18:00 -    R. Unger  
19:30, Kursraum 1 (ZDV)

**Kolloquien:**

- S. 52    Diplomanden- und Doktorandenkolloquium    S. Hirschauer  
Kolloquium, 2 SWS, Z.u.O.w.n.b.
- S. 53    Kolloquium zur Allgemeinen Soziologie    G. Schmied  
Kolloquium, 2 SWS, Mo 12:00 - 14:00, Hs 10

S. Hirschauer

Methoden der Qualitativen Sozialforschung  
Vorlesung, 2 SWS, Mo 14:00 - 16:00, P 10

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt- und Nebenfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Vorlesung

Diplom: Vorlesung

*Inhalt:*

Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Methoden der qualitativen Sozialforschung. Sie informiert über ihre Geschichte, ihre wissenschaftstheoretischen und kultursoziologischen Hintergrundannahmen und über das Verhältnis von Forschung und Theoriebildung. Ferner stellt sie exemplarisch zentrale Forschungsstrategien vor: verschiedene Formen des Interviews, Konversations- und Diskursanalyse sowie Ethnographie. Die Vorlesung richtet sich besonders an Studierende mit Interesse an qualitativen Diplom- oder Magisterarbeiten sowie qualitativen empirischen Projekten. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

*Literaturhinweise:*

Cicourel, Aaron V. 1974: Methode und Messung in der Soziologie, Frankfurt a.M.: Suhrkamp

Flick, Uwe; Kardorf, Ernst von; Steinke, Ines (Hg.) 2000: Qualitative Forschung, Hamburg: Rowohlt

Lindner, Rolf 1990: Die Entdeckung der Stadtkultur, Frankfurt a.M.: Suhrkamp

S. Hirschauer

Theorien der Allgemeinen Soziologie  
Vorlesung, 2 SWS, Di 14:00 - 16:00, P 1

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt- und Nebenfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Vorlesung  
Diplom: Pflichtveranstaltung

*Inhalt:*

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über allgemeine soziologische Theorien: über die Probleme, die sie sich stellen, die begrifflichen Setzungen, die sie vornehmen, und die Traditionslinien und Kontroversen, in denen sie sich verorten. Die Vorlesung hat einen Akzent auf zeitgenössischen Theorieangeboten und stellt deren Pluralität mit der Unterscheidung von Handlungs-, System- und Praxistheorien dar. Im Einzelnen werden vorgestellt: 1. die klassischen Handlungstheorien von Weber und Schütz, der Rational Choice Ansatz, der Symbolische Interaktionismus und die Theorie kommunikativen Handelns, 2. der Strukturfunktionalismus und die Theorie autopoietischer Systeme, 3. die Rahmenanalyse, die Ethnomethodologie, der Ansatz Pierre Bourdieus und die Actor Network Theory. Mit der Vorlesung sind drei Übungen verbunden, in denen Originaltexte der vorgestellten Autoren gelesen werden. Diese Übungen sind für Diplomstudierende obligatorisch und erfordern eine Anmeldung über die Homepage des Arbeitsbereichs Hirschauer (siehe „Veranstaltungen“). **Anmeldefrist ist der 01. bis 31. März 2007.**

*Literaturhinweise:*

Schneider, Wolfgang Ludwig 2002: Grundlagen der soziologischen Theorie,  
Wiesbaden: Westdeutscher Verlag

P. Preisendörfer

Einführung in die Organisationssoziologie  
Vorlesung, 2 SWS, Do 16:00 - 18:00, P 1

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt- und Nebenfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Soziologische Analyse I

Diplom: Spezielle Soziologie: Organisation von Arbeit und Betrieb

*Inhalt:*

Die Vorlesung behandelt grundsätzliche Anliegen, Themenfelder und Theorieansätze der Organisationssoziologie, um einen Einstieg in diese spezielle Soziologie zu vermitteln. Nach einer Einführung wird auf die Frage eingegangen, warum es überhaupt Organisationen gibt, also auf Erklärungen für die Existenz von Organisationen. Anschließend werden Basiselemente zur Beschreibung von Organisationen sowie Zusammenhänge dieser Basiselemente besprochen. Ausgehend von drei grundlegenden Organisationskonzeptionen (Organisationen als rationale, natürliche/soziale und offene Systeme) wird sodann ein Einblick in das theoretische Inventar der Organisationsforschung gegeben. Im letzten Teil werden Aspekte der gesamtgesellschaftlichen Einbettung von Organisationen behandelt.

*Literaturhinweise:*

Scott, W. Richard: Organizations: Rational, Natural and Open Systems, neueste Auflage, Englewood Cliffs, NJ: Prentice Hall

Kieser, Alfred (Hg.): Organisationstheorien, neueste Auflage, Stuttgart: Kohlhammer

Preisendörfer, Peter 2005: Organisationssoziologie, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

P. Preisendörfer

Methoden der empirischen Sozialforschung (Teil II)  
Vorlesung, 2 SWS, Do 12:00 - 14:00, P 1

*Zielgruppe:*

Studierende im Hauptfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister:               Pflichtveranstaltung

Diplom:                 Pflichtveranstaltung

*Inhalt:*

Ziel der auf zwei Semester hin angelegten Veranstaltung ist die Vermittlung eines Ein- und Überblicks über die grundlegenden Methoden und Techniken der modernen empirischen Sozialforschung. Die Studierenden sollen mit den Anliegen, den wissenschaftstheoretischen Grundlagen, der historischen Entwicklung und insbesondere mit dem aktuellen Standardrepertoire der quantitativ orientierten Sozialforschung vertraut gemacht werden. Im Mittelpunkt von Teil II der Veranstaltung stehen die Möglichkeiten und Probleme verschiedener Erhebungsverfahren (Befragung, Beobachtung, Inhaltsanalyse usw.) sowie die grundlegenden Techniken der statistischen Auswertung von empirischen Daten.

*Literaturhinweise:*

Diekmann, Andreas: Empirische Sozialforschung, neueste Auflage, Reinbek:  
Rowohlt

Schnell, Rainer u.a.: Methoden der empirischen Sozialforschung, neueste Auflage,  
München: Oldenbourg

Benninghaus, Hans: Einführung in die sozialwissenschaftliche Datenanalyse,  
neueste Auflage, München: Oldenbourg

W.-U. Prigge

Ausgewählte Probleme der Arbeitsbeziehungen in der Bundesrepublik Deutschland  
Vorlesung, 1 SWS, Do 18:00 - 19:00, P 4

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt- und Nebenfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Soziologische Analyse II

Diplom: Spezielle Soziologie: Arbeitsbeziehungen

*Inhalt:*

Die Arbeitsbeziehungen in der Bundesrepublik Deutschland haben insbesondere seit Beginn der 90er Jahre des 20. Jahrhunderts einen starken Wandel erfahren. Dieser Wandel betrifft vor allem die Strukturen, die Funktionen und die Organisationsgrade der korporativen Akteure der Arbeitsbeziehungen (Arbeitgeberverbände und Gewerkschaften), die Regelung der Mitbestimmung der Arbeitnehmer auf Betriebs- und Unternehmensebene, den Verlauf der tarifpolitischen Auseinandersetzungen und die Formen und Inhalte der tariflichen Regelungen. Häufig wird dieser Wandel als Krise oder gar Erosion des Deutschen Modells der Arbeitsbeziehungen etikettiert. In der Vorlesung soll untersucht werden, welche Probleme diese Veränderungen mit sich bringen und welche Lösungsvorschläge die korporativen Akteure der Arbeitsbeziehungen für diese Probleme machen.

*Literaturhinweise:*

Artus, Ingrid u. a. 2006: Betriebe ohne Betriebsrat. Informelle Interessenvertretung in Unternehmen, Frankfurt a.M., New York: Campus

Haipeter, Thomas; Schilling, Gabi 2006: Arbeitgeberverbände in der Metall- und Elektroindustrie: Tarifbindung, Organisationsentwicklung und Strategiebildung, Hamburg: VSA

Huber, Berthold; Burkhard, Oliver; Wagner, Hilde 2006: Perspektiven der Tarifpolitik. Im Spannungsfeld von Fläche und Betrieb, Hamburg: VSA

Kuhlmann, Martin; Sperling, Hans Joachim; Balzert, Sonja 2004: Konzepte innovativer Arbeitspolitik. Good-practice-Beispiele aus dem Maschinenbau, der Automobil-, Elektro- und chemischen Industrie, Berlin: edition sigma

Wassermann, Wolfram; Rudolph, Wolfgang 2005: Betriebsräte nach der Reform. Eine empirische Untersuchung ausgewählter Aspekte der Reform des Betriebsverfassungsgesetzes 2001 in der Praxis, Münster: Westfälisches Dampfboot

N. F. Schneider

Einführung in die Familiensoziologie

Vorlesung mit Übung, 2 SWS, Mo 12:00 - 12:45 und 12:45 - 13:30, P 10

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt- und Nebenfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Soziologische Analyse I

Diplom: Spezielle Soziologie: Familie

*Inhalt:*

Im Mittelpunkt der einführenden Vorlesung in die Familiensoziologie steht die Untersuchung des sozialhistorischen Wandels und der gegenwärtigen Situation von Familie und privater Lebensführung in Deutschland. Anhand theoretischer und empirischer Analysen soll die aktuelle Lage der Familie analysiert und interpretiert werden.

In der direkt im Anschluss stattfindenden Übung sollen die Themen der Vorlesung vertiefend diskutiert und Fragen erörtert werden. Im Rahmen der Übung ist auch ein Scheinerwerb möglich.

*Literaturhinweise:*

Gestrich, Andreas; Krause, Jens-Uwe; Mitterauer, Michael 2003: Geschichte der Familie, Stuttgart: Kröner

Kaufmann, Franz Xaver 1995: Zukunft der Familie im vereinten Deutschland, München: Beck

Peuckert, Rüdiger 2005: Familienformen im sozialen Wandel, Opladen: Leske + Budrich

Schneider, Norbert F. 1994: Familie und private Lebensführung in West- und Ostdeutschland, Stuttgart: Enke

Schneider, Norbert F.; Rosenkranz, Doris; Limmer, Ruth 1998: Nichtkonventionelle Lebensformen. Entstehung, Entwicklung, Konsequenzen, Opladen: Leske + Budrich

N. F. Schneider / U. Thiedeke / N.N.

Gesellschaftliche Entwicklung, Sozialisation und Bildung  
Vorlesung, 2 SWS, Di 12:30 - 14:00, P 1

*Zielgruppe:*

Studierende für das höhere Lehramt (gehört zu Modul VA 1.2.2 der StO Bildungswissenschaft)

*Inhalt:*

Anhand ausgewählter Theorien und empirischer Befunde werden in dieser Ringvorlesung aus familiensoziologischer, sozialstruktureller und bildungssoziologischer Perspektive geschichtliche und zeitgenössische Bedingungen des Aufwachsens analysiert und im Hinblick auf die Lehrer-Schüler-Beziehung reflektiert.

*Literaturhinweise:*

Dreeben, Robert 1982: Was wir in der Schule lernen, Frankfurt a.M.: Suhrkamp

Hradil, Stefan 2004: Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

Peuckert, Rüdiger 2005: Familienformen im sozialen Wandel, Opladen: Leske + Budrich

U. Thiedeke

Soziale Interaktion

Vorlesung, 2 SWS, Do 14:00 - 15:30, S 3

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt und Nebenfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Vorlesung

Diplom: Vorlesung

*Inhalt:*

Reicht es aus, das Zustandekommen einer sozialen Wirklichkeit aus den sozialen Intensionen der Handelnden zu erklären? Welche Bedeutung hat der wechselseitige, intersubjektive Bezug von Wirklichkeitserwartungen? Wie werden solche Interaktionen vermittelt, wie interpretiert? Welche Rolle spielen dabei soziale Situationen, räumliche Kontexte und Selbstdarstellungsmöglichkeiten? Stehen wir derzeit an der Schwelle zu einem sozio-technischen Interaktionismus?

Ausgehend von den Ansätzen der Sozialphänomenologie, des symbolischen und situativen Interaktionismus, will die Vorlesung diesen und anderen Fragestellungen nachgehen. Die Vorlesung versteht sich als zweiter Teil einer dreiteiligen Reihe zu Leitorientierungen der Soziologie, mit den Themen: "soziales Handeln", "soziale Interaktion" und "soziale Kommunikation".

*Literaturhinweise:*

Goffman, Erving 1977: Rahmenanalyse. Ein Versuch über die Organisationen von Alltagserfahrungen, Frankfurt a.M.: Suhrkamp

Mead, George Herbert 1983: Die objektive Realität der Perspektiven, in: Joas, Hans (Hg.): Gesammelte Aufsätze, Bd. 2, Frankfurt a.M.: Suhrkamp, S. 211-224

Schütz, Alfred 1981: Der sinnhafte Aufbau der sozialen Welt. Eine Einleitung in die verstehende Soziologie, Frankfurt a.M.: Suhrkamp

M. Falkenberg, Mi 17:00 - 19:00, SB II 04-432  
M. Liegl, Mi 10:00 - 12:00, SB II 04-432  
R. Wiedenmann, Mi 8:00 - 10:00, SB II 03-153

Theorien der Allgemeinen Soziologie  
Übung, 2 SWS, 3 Parallelveranstaltungen

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt- und Nebenfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Grundzüge der Soziologie  
Diplom: Pflichtveranstaltung

*Inhalt:*

Die Übung dient zur Vertiefung der Vorlesung „Theorien der allgemeinen Soziologie“. Es finden drei Parallelveranstaltungen statt. Diese Übungen sind für Diplomstudierende obligatorisch und erfordern eine Anmeldung über die Homepage des Arbeitsbereichs Hirschauer (siehe „Veranstaltungen“). **Anmeldefrist ist vom 01. bis 31. März 2007.**

H.-P. Hafner

Statistik I

Übung, 2 SWS, Mi 16:30 - 18:00, Hs V (ReWi)

*Zielgruppe:*

Studierende im Hauptfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Übung Statistik

Diplom: Übung Statistik

*Inhalt:*

In den Übungen Statistik I und II werden die Grundlagen der sozialwissenschaftlichen Statistik vermittelt. Ihre Kenntnis ist zum erfolgreichen Studium der Soziologie unabdingbar. Der erforderliche Leistungsnachweis wird durch die erfolgreiche Teilnahme an der Klausur im Anschluss an die Übung Statistik II im nächsten Semester erworben.

Das Vorgehen orientiert sich an dem Lehrbuch von Kühnel und Krebs (2006). In Teil I werden Methoden der univariaten Statistik (Analyse einzelner Merkmale) und die Grundlagen der Wahrscheinlichkeitstheorie behandelt. In Teil II im WS 2007/08 werden Verfahren der bivariaten Statistik (Analyse des Zusammenhangs von zwei Merkmalen) vorgestellt.

*Literaturhinweise:*

Benninghaus, Hans 2005: Deskriptive Statistik. Eine Einführung für Sozialwissenschaftler, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

Bortz, Jürgen 2005: Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler, Heidelberg: Springer

Fahrmeir, Ludwig u.a. 2004: Statistik. Der Weg zur Datenanalyse, Berlin u.a.: Springer

Kühnel, Steffen-M.; Krebs, Dagmar 2006: Statistik für die Sozialwissenschaften. Grundlagen, Methoden, Anwendungen, Reinbek: Rowohlt

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung angegeben.

B. Heimerl

Körpersoziologie

Übung, 2 SWS, Mo 8:00 - 10:00, SB II 03-144

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt- und Nebenfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Soziologische Analyse I

Diplom: Spezielle Soziologie: Geschlechtersoziologie

*Inhalt:*

Der Körper war lange Zeit in der Soziologie außersoziale Naturtatsache und konnte nicht zum Forschungsgegenstand werden. Historisch-kulturanthropologische Studien haben jedoch gezeigt, dass auch Körper eine Geschichte haben und immer schon über kulturelle Deutungsmuster vermittelt zu denken sind. Einerseits schreibt sich Gesellschaft formend in Körper ein, andererseits wird Soziales auch ‚verkörpert‘. Gerade Praktiken der Geschlechterdifferenzierung sind auf vielfältige Weise mit dem Körper verknüpft. Vor diesem Hintergrund will die Übung anhand ausgewählter Texte und Themenfelder (z.B. Sport, Erotik, Medizin, Werbung etc.) eine Einführung in die Körpersoziologie geben. Die Übung erfordert eine Anmeldung über die Homepage des Arbeitsbereichs Hirschauer (siehe „Veranstaltungen“), die bei großer Nachfrage an einem Losverfahren teilnimmt. **Anmeldefrist ist vom 01. bis 31. März 2007.** Die durch Los ermittelten Teilnehmer (und nur diese) werden bis 12.04.2007 per E-Mail verständigt.

*Literaturhinweise:*

Shilling, Chris 1993: The Body and Social Theory, London: Sage

K. Hinner

Wissenschafts- und Gesellschaftskonzeption von Karl Popper  
Übung, 2 SWS, Do 14:00 - 16:00, SB II 04-432

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt- und Nebenfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Soziologische Analyse I  
Diplom: Grundzüge der Soziologie

*Inhalt:*

Der 1994 verstorbene Philosoph und Soziologe Karl Popper hat zu verschiedenen Problemkreisen ausführlich Stellung bezogen. In diesem Lektürekurs sollen seine Ansichten zu den Grundlagen und Grundfragen der Erkenntnis und zu Geschichte und Gesellschaft diskutiert werden.

Basis sind dabei drei Bücher Poppers, die in vollem Umfang (*Offene Gesellschaft und ihre Feinde*) bzw. auszugsweise (*Logik der Forschung*) gelesen und besprochen werden.

In der ersten Seminarstunde wird ein ausführlicher Seminarplan mit näheren Erläuterungen angeboten. Von allen Teilnehmern werden die regelmäßige Lektüre der angegebenen Literatur sowie ein Kurzreferat erwartet.

*Literaturhinweise:*

Popper, Karl R. 2003: Die offene Gesellschaft und ihre Feinde. Bd. 1: Der Zauber Platons, Tübingen: Mohr

Popper, Karl R. 2003: Die offene Gesellschaft und ihre Feinde. Bd. 2: Falsche Propheten: Hegel, Marx und die Folgen, Tübingen: Mohr

Popper, Karl R. 2005: Logik der Forschung. Die Einheit der Gesellschaftswissenschaften, Tübingen: Mohr

H. Lofink

Einführung in die Soziologie sozialer Ungleichheit  
Übung, 2 SWS, Do 8:30 - 10:00, Sem.-Raum K 01-525

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt- und Nebenfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Soziologische Analyse I  
Diplom: Spezielle Soziologie: Soziale Ungleichheit

*Inhalt:*

Die Veranstaltung soll einen Überblick über das Gebiet (und die „spezielle Soziologie) sozialer Ungleichheiten vermitteln. Nach einem Überblick über Erscheinungsformen und Problemen, die mit sozial strukturierten Vor- und Nachteilen zwischen Menschen einhergehen, werden die zentralen Konzepte/Theorien/ Grundbegriffe sozialer Ungleichheit in modernen Gesellschaften vorgestellt. Dann sollen die zentralen Dimensionen sozialer Ungleichheit behandelt werden, die zu den wesentlichen Charakteristika der Sozialstruktur moderner Gesellschaften gehören. Schließlich werden die Folgewirkungen sozialer Ungleichheit thematisiert.

*Literaturhinweise:*

Geißler, Rainer 2006: Die Sozialstruktur Deutschlands, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

Hradil, Stefan 2001: Soziale Ungleichheit in Deutschland, Opladen: Leske + Budrich

Weitere Literatur wird in der Eröffnungssitzung vorgestellt.

H. Lofink

Soziale Randgruppen

Übung, 2 SWS, Do 10:30 - 12:00, Sem.-Raum K 01-525

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt- und Nebenfach Soziologie

Studierende des Studienschwerpunktes bzw. Wahlpflichtfaches EUROMIR

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Soziologische Analyse I

Diplom: Spezielle Soziologie: Soziale Ungleichheit

*Inhalt:*

Randgruppen sind auf besondere Art und Weise benachteiligte innergesellschaftliche Personenkategorien, denen gegenüber die große Mehrheit der Bevölkerung spezifische Stereotype bereithält. In der Übung werden die Lebensbedingungen für Angehörige von Randgruppen auch unter der Perspektive sozialpolitischer Maßnahmen behandelt.

*Literaturhinweise:*

Bango, Jenö 1994: Soziologie für soziale Berufe, Stuttgart: Enke

Hradil, Stefan 2001: Soziale Ungleichheit, Opladen: Leske + Budrich

Sidler, Nikolaus 1989: Am Rande leben, abweichen, arm sein, Freiburg: Lambertus

Weitere Literatur wird in der Eröffnungssitzung vorgestellt.

J. Schiener

Einführung in die Organisationssoziologie  
 Übung, 2 SWS, Do 8:00 - 10:00, SB II 04-432

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt- und Nebenfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Soziologische Analyse I

Diplom: Spezielle Soziologie: Organisation von Arbeit und Betrieb

*Inhalt:*

Die Übung dient dazu, einen Überblick über die Arbeitsgebiete der sozialwissenschaftlichen Organisationsforschung zu vermitteln. Sie ist als Vertiefung zu der parallel stattfindenden, einführenden Vorlesung zur Organisationssoziologie gedacht. Anhand der Lektüre von Basistexten einerseits und von Referaten mit weiterführenden Literaturquellen andererseits soll der Stoff der Organisationssoziologie-Vorlesung rekapituliert, kritisch reflektiert und ergänzt werden. Neben den mündlichen Referaten wird die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit sowie die erfolgreiche Teilnahme an der Klausur zur Vorlesung erwartet.

*Literaturhinweise:*

Allmendinger, Jutta; Hinz, Thomas (Hg.) 2002: Organisationssoziologie (Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie Sonderband 42), Wiesbaden: Westdeutscher Verlag

Endruweit, Günter 2004: Organisationssoziologie, Stuttgart: Lucius & Lucius

Kalleberg, Arne L. u.a. (Hg.) 1996: Organizations in America. Analyzing Their Structures and Human Resource Practices, Thousand Oaks: Sage

Kieser, Alfred (Hg.) 1999: Organisationstheorien, Stuttgart: Kohlhammer

Kieser, Alfred; Walgenbach, Peter 2003: Organisation, Stuttgart: Schäffer-Poeschel

Müller-Jentsch, Walther 2003: Organisationssoziologie. Eine Einführung, Frankfurt a.M.: Campus

Preisendörfer, Peter 2005: Organisationssoziologie. Grundlagen, Theorien und Problemstellungen, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

Scott, W. Richard 2003: Organizations. Rational, Natural, and Open Systems, Englewood Cliffs, NJ: Prentice Hall

J. Schiener

Einführung in die Organisationssoziologie  
 Übung, 2 SWS, Do 10:00 - 12:00, SB II 04-432

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt- und Nebenfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Soziologische Analyse I  
 Diplom: Spezielle Soziologie: Organisation von Arbeit und Betrieb

*Inhalt:*

Die Übung dient dazu, einen Überblick über die Arbeitsgebiete der sozialwissenschaftlichen Organisationsforschung zu vermitteln. Sie ist als Vertiefung zu der parallel stattfindenden, einführenden Vorlesung zur Organisationssoziologie gedacht. Anhand der Lektüre von Basistexten einerseits und von Referaten mit weiterführenden Literaturquellen andererseits soll der Stoff der Organisationssoziologie-Vorlesung rekapituliert, kritisch reflektiert und ergänzt werden. Neben den mündlichen Referaten wird die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit sowie die erfolgreiche Teilnahme an der Klausur zur Vorlesung erwartet.

*Literaturhinweise:*

- Allmendinger, Jutta; Hinz, Thomas (Hg.) 2002: Organisationssoziologie (Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie Sonderband 42), Wiesbaden: Westdeutscher Verlag
- Endruweit, Günter 2004: Organisationssoziologie, Stuttgart: Lucius & Lucius
- Kalleberg, Arne L. u.a. (Hg.) 1996: Organizations in America. Analyzing Their Structures and Human Resource Practices, Thousand Oaks: Sage
- Kieser, Alfred (Hg.) 1999: Organisationstheorien, Stuttgart: Kohlhammer
- Kieser, Alfred; Walgenbach, Peter 2003: Organisation, Stuttgart: Schäffer-Poeschel
- Müller-Jentsch, Walther 2003: Organisationssoziologie. Eine Einführung, Frankfurt a.M.: Campus
- Preisendörfer, Peter 2005: Organisationssoziologie. Grundlagen, Theorien und Problemstellungen, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften
- Scott, W. Richard 2003: Organizations. Rational, Natural, and Open Systems, Englewood Cliffs, NJ: Prentice Hall

J. Schiener

Statistik II

Übung, 2 SWS, Fr 10:00 - 12:00, P 5

*Zielgruppe:*

Studierende im Hauptfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Übung Statistik

Diplom: Übung Statistik

*Inhalt:*

In den Übungen Statistik I und II werden die Grundlagen der sozialwissenschaftlichen Statistik vermittelt. Ihre Kenntnis ist zum erfolgreichen Studium der Soziologie unabdingbar. Der erforderliche Leistungsnachweis wird durch die erfolgreiche Teilnahme an der Klausur im Anschluss an die Übung Statistik II erworben.

Die Aufteilung des Stoffes auf die Übungen Statistik I und Statistik II erfolgt anhand des Lehrbuchs von Kühnel und Krebs (2006). In Statistik I werden univariate deskriptive Statistik, Wahrscheinlichkeitsrechnung und die Grundlagen der induktiven Statistik erarbeitet. In Statistik II werden sowohl deskriptive als auch induktive Techniken der bi- und multivariaten Statistik behandelt.

*Literaturhinweise:*

Benninghaus, Hans 2005: Deskriptive Statistik. Eine Einführung für Sozialwissenschaftler, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

Bortz, Jürgen 2005: Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler, Heidelberg: Springer

Fahrmeir, Ludwig u.a. 2004: Statistik. Der Weg zur Datenanalyse, Berlin u.a.: Springer

Kühnel, Steffen-M.; Krebs, Dagmar 2006: Statistik für die Sozialwissenschaften. Grundlagen, Methoden, Anwendungen, Reinbek: Rowohlt

Sachs, Lothar 2004: Angewandte Statistik. Anwendung statistischer Methoden, Berlin u.a.: Springer

Sahner, Heinz 2005: Schließende Statistik. Eine Einführung für Sozialwissenschaftler (Studienskripten zur Soziologie), Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

Schlittgen, Rainer 2003: Einführung in die Statistik. Analyse und Modellierung von Daten, München, Wien: Oldenbourg

Tiede, Manfred; Voß, Werner 2000: Schließen mit Statistik - Verstehen, München, Wien: Oldenbourg

N. F. Schneider

Einführung in die Familiensoziologie

Übung mit Vorlesung, 2 SWS, Mo 12:00 - 12:45 und 12:45 - 13:30, P 10

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt- und Nebenfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Soziologische Analyse I

Diplom: Spezielle Soziologie: Familie

*Inhalt:*

Im Mittelpunkt der einführenden Vorlesung in die Familiensoziologie steht die Untersuchung des sozialhistorischen Wandels und der gegenwärtigen Situation von Familie und privater Lebensführung in Deutschland. Anhand theoretischer und empirischer Analysen soll die aktuelle Lage der Familie analysiert und interpretiert werden.

In der direkt im Anschluss stattfindenden Übung sollen die Themen der Vorlesung vertiefend diskutiert und Fragen erörtert werden. Im Rahmen der Übung ist auch ein Scheinerwerb möglich.

*Literaturhinweise:*

Gestrich, Andreas; Krause, Jens-Uwe; Mitterauer, Michael 2003: Geschichte der Familie, Stuttgart: Kröner

Kaufmann, Franz Xaver 1995: Zukunft der Familie im vereinten Deutschland, München: Beck

Peuckert, Rüdiger 2005: Familienformen im sozialen Wandel, Opladen: Leske + Budrich

Schneider, Norbert F. 1994: Familie und private Lebensführung in West- und Ostdeutschland, Stuttgart: Enke

Schneider, Norbert F.; Rosenkranz, Doris; Limmer, Ruth 1998: Nichtkonventionelle Lebensformen. Entstehung, Entwicklung, Konsequenzen, Opladen: Leske + Budrich

M. Stegmann

Klassiker der Familiensoziologie  
Übung, 2 SWS, Do 16:00 - 18:00, SB II 04-432

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt- und Nebenfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Soziologische Analyse I  
Diplom: Spezielle Soziologie: Familie

*Inhalt:*

Im Rahmen der Veranstaltung soll die Geschichte familiensoziologischen Denkens und Forschens anhand von ausgewählten Quellentexten nachgezeichnet werden. Neben theoretischen und empirischen Vorläufern stehen klassische Ansätze, deren Thematik, Betrachtungsweise und Erklärungskraft bis heute relevant sind, im Mittelpunkt der Übung. Zu Wort kommen Wilhelm Heinrich Riehl, Friedrich Engels, Max Horkheimer, Helmut Schelsky, Dieter Claessens, Heidi Rosenbaum u.a.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Eine Voranmeldung zur Übung ist zwischen dem 19. und 30. März im Sekretariat bei Frau Wachtel möglich. Einige weitere Plätze werden in der ersten Veranstaltung vergeben

*Literaturhinweise:*

Filser, Franz 1978: Einführung in die Familiensoziologie, Paderborn u.a.: Schöningh  
Schütze, Yvonne; Wagner, Michael 1994: Familiensoziologie, in: Kerber, Harald;  
Schmieder, Arnold (Hg.): Spezielle Soziologien. Problemfelder,  
Forschungsbereiche, Anwendungsorientierungen, Reinbeck: Rowohlt, S.  
323-343

R. Sudek

Einführung in die Soziologie der Arbeit und der Berufe  
 Übung, 2 SWS, Mo 10:00 - 12:00, SB II 03-144

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt- und Nebenfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister:               Soziologische Analyse I  
 Diplom:                Spezielle Soziologie: Arbeitsbeziehungen

*Inhalt:*

In der modernen Gesellschaft ist die berufliche Differenzierung eng mit der Arbeitsteilung verbunden, in Berufen werden spezifische Arbeitsfähigkeiten bereitgestellt, am Arbeitsmarkt angeboten und nachgefragt. Im Alltag dient uns die Angabe eines Berufes als zentrale Information darüber, wer eine uns bislang fremde Person ist. Keinen Beruf zu haben wird als Defizit und Makel empfunden. Die historischen Bedingungen der Durchsetzung des Konzepts ‚Beruf‘ als zentrales Prinzip der Organisation von ‚Arbeit‘ und seine Funktion im Rahmen der Gestaltung der Arbeitsbeziehungen sollen in der Übung ebenso thematisiert werden wie aktuelle Entwicklungen und Probleme des Arbeitsmarktes.

Themen für Referate und Hausarbeiten können ab 15. März in der Sprechstunde übernommen werden.

*Literaturhinweise:*

Zur Einführung:

Jäger, Wieland 1997: Arbeits- und Berufssoziologie, in: Korte, Hermann; Schäfers, Bernhard (Hg.): Einführung in Praxisfelder der Soziologie, Opladen: Leske + Budrich, S. 111-129

Fürstenberg, Friedrich 2000: Berufsgesellschaft in der Krise. Auslaufmodell oder Zukunftspotential, Berlin: edition sigma

Kurtz, Thomas 2002: Berufssoziologie, Bielefeld: Transcript

Grundlegend zum Verständnis der Begriffe ‚Arbeit‘ und ‚Beruf‘:

Conze, Werner 1972: Arbeit, in: Brunner, Otto; Conze, Werner; Koselleck, Reinhart (Hg.): Geschichtliche Grundbegriffe. Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland, Bd., Stuttgart: Klett, S. 154-215

Conze, Werner 1972: Beruf, in: Brunner, Otto; Conze, Werner; Koselleck, Reinhart (Hg.): Geschichtliche Grundbegriffe. Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland, Bd. 1, Stuttgart: Klett, S. 490-507

D. Vorgrimler

Statistik I

Übung, 2 SWS, Z.u.O.w.n.b.

*Zielgruppe:*

Studierende im Hauptfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Übung Statistik

Diplom: Übung Statistik

*Inhalt:*

Die Veranstaltung vermittelt Grundkenntnisse der beschreibenden Statistik. Die beschreibende oder auch deskriptive Statistik stellt ein umfangreiches Instrumentarium zu Informationsgewinnung und -verdichtung zur Verfügung. Hierzu zählen u.a. Verfahren der Datenerhebung, die Ermittlung von Maßzahlen sowie die Quantifizierung von ein- wie multidimensionalen Zusammenhängen. Die Kenntnis der Methoden und Konzepten der beschreibenden Statistik sind Voraussetzung für die darauf aufbauende schließende Statistik die Inhalt der Veranstaltung Statistik II ist.

Grundlegend für die Veranstaltung ist das Buch von Benninghaus „Deskriptive Statistik - Eine Einführung für Sozialwissenschaftler“.

*Literaturhinweise:*

Benninghaus, Hans 2005: Deskriptive Statistik - Eine Einführung für Sozialwissenschaftler, Wiesbaden: Westdeutscher Verlag

Bortz, Jürgen; Döring, Nicola 2006: Forschungsmethoden und Evaluation, Heidelberg: Springer

Henze, Arno 1994: Marktforschung - Grundlagen für Marketing und Marktpolitik, Stuttgart: Ulmer Verlag

Krämer, Walter 2002: So lügt man mit Statistik, München: Piper

Kühnel, Steffen; Krebs, Dagmar 2006: Statistik für die Sozialwissenschaften, Reinbek: Rowohlt

Sauerbier, Thomas; Voß, Werner 2002: Kleine Formelsammlung Statistik, München u.a.: Fachbuchverlag Leipzig

Schaich, Eberhard u.a. 1990: Statistik II, WiSo-Kurzlehrbücher, München: Vahlen

D. Vorgrimler

Statistik II

Übung, 2 SWS, Z.u.O.w.n.b.

*Zielgruppe:*

Studierende im Hauptfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Übung Statistik

Diplom: Übung Statistik

*Inhalt:*

Die Veranstaltung vermittelt aufbauend auf den Inhalten von Statistik I Grundkenntnisse der schließenden Statistik. Die schließende Statistik bedeutet so viel wie Schlussfolgerungen aus vorhandenen Daten „schließen“. Allerdings gelten die betreffenden Folgerungen nicht mit Sicherheit, sondern nur „mit großer Wahrscheinlichkeit“ und unter bestimmten Annahmen. Die Wahrscheinlichkeitsrechnung bildet deshalb die Grundlage der schließenden Statistik und ist entsprechend Gegenstand der Veranstaltung. Darüber hinaus werden verschiedene diskrete und stetige Verteilungen behandelt und Methoden zur Schätzung von Parametern und Hypothesentests vorgestellt.

Grundlage für die schließende Statistik sind die Lehrbücher von Bosch und von Mosler/Schmid.

*Literaturhinweise:*

Bosch, Karl 2003: Statistik für Nichtstatistiker: Zufall und Wahrscheinlichkeit, München: Oldenbourg

Henze, Arno 1994: Marktforschung - Grundlagen für Marketing und Marktpolitik, Stuttgart: Ulmer Verlag

Kühnel, Steffen; Krebs, Dagmar 2006: Statistik für die Sozialwissenschaften, Reinbek: Rowohlt

Mosler, Karl; Schmid, Friedrich 2004: Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik, Berlin: Springer

Schaich, Eberhard u.a. 1993: Statistik I, WiSo-Kurzlehrbücher, München: Vahlen

Schaich, Eberhard u.a. 1990: Statistik II, WiSo-Kurzlehrbücher, München: Vahlen

C. Bühler

Soziologische Werteforschung  
Seminar, 2 SWS, Blockveranstaltung, Z.u.O.w.n.b.

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt- und Nebenfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister:               Allgemeine Soziologie

Diplom:                 Allgemeine Soziologie

*Inhalt:*

Obwohl Werte ein zentraler Bestandteil in vielen makro- und mikrosoziologischen Theorien sind, handelt es sich bei ihnen nach wie vor um ein intensiv diskutiertes und schillerndes Konzept. Die Bandbreite der Argumente reicht von Überlegungen, die Werte als konstante und damit vernachlässigbare gesellschaftliche Faktoren spezifizieren, bis hin zu Aussagen, welche einen Wertewandel als zentralen Motor gesellschaftlicher Änderungen ansehen. Das Seminar soll einen Überblick über die Stellung von Werten in der soziologischen Theorie und Diskussion geben. Es geht Fragen nach, was unter Werten zu verstehen ist, wie Werte entstehen und sich entwickeln und wie sie individuelle Handlungen und gesellschaftliche Strukturen beeinflussen und Wandlungsprozessen unterwerfen.

Zur Teilnahme ist eine vorherige Anmeldung per E-Mail an den Dozenten (buehler@demogr.mpg.de) bis spätestens 16.04.2007 erforderlich!

*Literaturhinweise:*

Hechter, Michael; Nadel, Lynn; Michod, Richard E. (Hg.) 1993: The Origin of Values, Hawthorne: de Gruyter

Kluckhohn, Clyde 1967: Values and Value-Orientations in the Theory of Action. An Explanation in Definition and Classification, in: Parsons, Talcott; Shils, Edward A. (Hg.): Toward a General Theory of Action, Cambridge, MA: Harvard University Press, S. 388-433

Hitlin, Steven; Piliavin, Jane Allyn 2004: Values: Reviving a Dormant Concept, in: Annual Review of Sociology, 30, S. 359-393

S. Haug

Funktion und Organisation von Nichtregierungsorganisationen

Seminar, 2 SWS, Blockveranstaltung, 06.07.07, 16:00 - 19:00, 07.07. - 08.07.07,  
10:00 - 18:00, SB II 04-432

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt- und Nebenfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Soziologische Analyse II

Diplom: Spezielle Soziologie: Organisation von Arbeit und Betrieb

*Inhalt:*

In der nationalen und internationalen Politik wie im Globalisierungsprozess spielen Nicht-Regierungsorganisationen (NRG bzw. NGO "Non-Governmental Organization) eine immer wichtigere Rolle: sowohl als kritische, zivilgesellschaftliche Instanz wie auch mit ihrem Engagement an der "Basis", in den Netzwerken sozialer Bewegungen oder in bestimmten Politikfeldern. In diesem Seminar werden soziologische Theorien und Studien zum Bereich des ehrenamtlichen Engagements in freiwilligen Vereinigungen behandelt. Die Funktionen von NRG's im Zusammenhang mit der Zivilgesellschaft und dem Sozialkapital von Gesellschaften werden dargestellt. Die Arbeitsweise und Organisation von NRG's, ihr eigenes Selbstverständnis und ihre Tätigkeit werden am Beispiel von verschiedenen Bereichen (Menschenrechte, humanitäre Hilfe, Umwelt- und Tierschutz, Entwicklungshilfe) exemplarisch aufgezeigt.

Das Seminar wird aufgrund des starken Interesses an einem Seminar über Nichtregierungsorganisationen im Wintersemester in diesem Semester erneut angeboten. Die meisten Seminarplätze sind bereits mit Personen belegt, die auf der Warteliste stehen. Nachfragen bitte per E-Mail an: [sonja.haug@web.de](mailto:sonja.haug@web.de).

*Literaturhinweise:*

Christoph Badelt 2002: Handbuch der Nonprofit-Organisation: Strukturen und Management, Stuttgart: Schäffer-Poeschel

Frantz, Christiane 2002: Zivilgesellschaft international: alte und neue NGOs, Opladen: Leske + Budrich

Kistler, Ernst; Noll, Heinz-Herbert; Priller, Eckhard (Hg.) 1999: Perspektiven gesellschaftlichen Zusammenhalts: empirische Befunde, Praxiserfahrungen, Messkonzepte, Berlin: edition sigma

M. Herzer

Wissenschaftliche Karrieren: Phasen, Bedingungen, Reformen  
Seminar, 2 SWS, Fr 14:00 - 16:00, P 105

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt- und Nebenfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Allgemeine Soziologie  
Diplom: Allgemeine Soziologie oder Spezielle Soziologie: Organisation  
von Arbeit und Betrieb

*Inhalt:*

Die Einführung von Juniorprofessuren, Graduiertenkollegs, Graduiertenschulen etc. sind Stichworte und Indikatoren für wichtige Veränderungen in den akademischen Karrierewegen.

Das Seminar stellt die Promotionsphase und die folgende Postdoc-Phase in den Mittelpunkt, analysiert die darin sichtbar werdenden Auffassungen und diskutiert die Reformansätze der letzten zwei Jahrzehnte.

*Literaturhinweise:*

Berning, Ewald; Falk, Susanne 2006: Promovieren an den Universitäten in Bayern. Praxis-Modelle-Perspektiven, München: Bayerisches Institut für Hochschulforschung und Hochschulplanung

Bochow, Michael; Joas, Hans 1987: Wissenschaft mit Karriere. Der berufliche Verbleib des akademischen Mittelbaus, Frankfurt a.M.: Campus

DFG 2000: Die zukünftige Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses durch die DFG. Empfehlungen der Präsidialarbeitsgruppe Nachwuchsförderung

Enders, Jürgen; Bornmann, Lutz 2001: Karriere mit Dokortitel? Ausbildung, Berufsverlauf und Berufserfolg von Promovierten, Frankfurt a.M.: Campus

Wissenschaftsrat 2002: Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur Doktorandenausbildung, Ds. 5459/02 vom 15.11.2002, Saarbrücken (Materialien II) Verlag

K. Hinner

Empirische Sozialforschung im Internet: Design und Auswertung von Online-Surveys  
Seminar, 2 SWS, Do 17:00 - 19:00, N 131 (Geopool)

*Zielgruppe:*

Studierende im Hauptfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Lehrveranstaltung nach Wahl

Diplom: Wahlpflichtveranstaltung

*Inhalt:*

Ziel der Veranstaltung ist die Vermittlung der nötigen technischen und inhaltlichen Kenntnisse zur Durchführung von Online-Surveys.

In den einführenden Sitzungen werden grundlegende Techniken des Web-Designs (HTTP, HTML) erläutert. Anschließend folgen die wesentlichen Elemente der Programmiersprache Perl. Damit sind die Seminarteilnehmer in der Lage, einfache Online-Surveys zu programmieren.

Für das Design professioneller Online-Fragebögen wird zusätzlich auf das vom Dozenten entwickelte Programm (RST) zurückgegriffen.

Übergeordnetes Ziel der Veranstaltung ist die Erstellung einer Umgebung für eine Online-Evaluation von Lehrveranstaltungen. Mit Hilfe der in der Übung erarbeiteten Online-Fragebögen und einer Datenbank sollen die Bewertungen der Lehrveranstaltungen intuitiv über eine WWW-Oberfläche eingegeben und anschaulich dargestellt werden können.

Von den Teilnehmern wird eine weit überdurchschnittliche Lernbereitschaft erwartet. Dazu gehört die regelmäßige Aneignung von Techniken und Fertigkeiten im Selbststudium (ca. 4 Stunden/Woche). Die Literatur ist oftmals in englischer Sprache verfasst.

*Literaturhinweise:*

<http://www.hinner.com/mainz/Sommer2007.html>

S. Hirschauer

Paarung und Geschlechterdifferenz  
Seminar, 2 SWS, Mo 10:00 - 12:00, SB II 04-432

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt- und Nebenfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Soziologische Analyse II  
Diplom: Spezielle Soziologie: Geschlechtersoziologie

*Inhalt:*

Das Seminar umkreist ein elementares Phänomen sozialer Ordnung: das paarige Auftreten von Individuen in langfristigen geschlechtsungleichen Beziehungen. Das seltsame Phänomen wird zunächst formalsoziologisch auf Strukturmerkmale dyadischer Sozialbeziehungen betrachtet, sodann historisch unter dem Aspekt des Wandels der Liebessemantik. Weitere Themen sind: Paarbildungsregeln und Attraktivitätsnormen, Geschlechtskomposition und Milieudifferenzierung, häusliche Arbeitsteilung und Konflikte. Das Seminar erfordert eine Anmeldung über die Homepage des Arbeitsbereichs Hirschauer (siehe „Veranstaltungen“), die bei großer Nachfrage an einem Losverfahren teilnimmt. **Anmeldefrist ist vom 01. bis 31. März 2007.** Die durch Los ermittelten Teilnehmer (und nur diese) werden bis 12.04.2007 per E-Mail verständigt.

*Literaturhinweise:*

- Giddens, Anthony 1992: Wandel der Intimität, Frankfurt a.M.: Fischer  
Goffman, Erving 1977: The Arrangement Between the Sexes. Theory and Society 4, S. 301-331  
Koppetsch, Cornelia; Burkart, Günter 1999: Die Illusion der Emanzipation, Konstanz: UVK  
Lenz, Karl 1998: Soziologie der Zweierbeziehung. Eine Einführung, Opladen: Westdeutscher Verlag  
Weeks, Jeffrey u.a. 2001: Same Sex Intimacies. Families of Choice and Other Life Experiments, London: Routledge

H. Lofink

Die räumliche Dimension sozialer Ungleichheit  
Seminar, 2 SWS, Di 8:30 - 10:00, P 7

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt- und Nebenfach Soziologie  
Studierende des Studienschwerpunktes bzw. Wahlpflichtfaches EUROMIR

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Soziologische Analyse II  
Diplom: Spezielle Soziologie: Soziale Ungleichheit

*Inhalt:*

Im Seminar soll der zentralen Frage nachgegangen werden, wie gesellschaftliche Räume (hier der Sozialraum Stadt) durch gesellschaftliche Beziehungen bestimmt werden. Erkenntnisgegenstand ist somit das Verhältnis zwischen sozialer und räumlicher Organisation der Bevölkerung.

Durch die "funktionale Spezialisierung" und "strukturelle Ausdifferenzierung" gesellschaftlicher Verhältnisse bilden sich verschiedene gesellschaftliche Teilsysteme (ökonomische, soziale, politische, kulturelle) heraus, die sich wiederum in lokale Untersysteme gliedern. Diese entfalten zugleich auch eine spezifische räumliche Manifestation mit unterschiedlicher Ausbreitung oder Wirkungsfeldern. Hierbei kommt den gesellschaftlichen Interaktions- und Handlungsstrukturen der mit der Produktion, Nutzung und Aneignung des jeweiligen Raumes befassten Menschen, die hier als soziale Akteure und unter dem Aspekt der sozialen Differenzierung betrachtet werden, eine zentrale Bedeutung zu. Inwiefern solche Interaktions- und Handlungsstrukturen in ihrer jeweiligen Artikulation durch spezifische lokale Klassen- und Machtverhältnisse strukturiert und vielfach durch lokale Traditionen und Identitäten geprägt werden, wird somit ebenfalls Gegenstand des Seminars sein.

*Literaturhinweise:*

Geiling, Heiko (Hg.) 2003: Probleme sozialer Integration: agis-Forschungen zum gesellschaftlichen Strukturwandel, Münster: LIT-Verlag

Häußermann, Hartmut u.a. (Hg.) 1992: Stadt und Raum, Pfaffenweiler: Centaurus

Häußermann, Hartmut; Siebel, Walter 2004: Stadtsoziologie. Eine Einführung, Frankfurt a.M., New York: Campus

Schmals, Klaus M. (Hg.) 2000: Migration und Stadt. Entwicklung, Defizite, Potentiale, Opladen: Leske + Budrich

H. Lofink

Mikrosoziologie

Seminar, 2 SWS, Di 10:30 - 12:00, S 3

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt- und Nebenfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Soziologische Analyse II

Diplom: Spezielle Soziologie: Allgemeine Soziologie oder  
Wahlpflichtveranstaltung

*Inhalt:*

Mikrosoziologie will das Funktionieren, aber auch die Widersprüche, Brüche und „Kosten“ des alltäglichen sozialen Geschehens verdeutlichen. Nicht eine bestimmte Theorie, sondern die *Feinstruktur der sozialen Realität* steht im Mittelpunkt der Betrachtung, wobei durch die Verwendung unterschiedlicher theoretischer Perspektiven deren Logik und Dynamik herausgearbeitet wird. Dabei werden auch Probleme und Bedingungen der *Beschäftigung mit mikrosoziologischen Themen* untersucht.

Eingebettet ist das Thema in den Kontext der Strukturen sozialer Ungleichheit.

*Literaturhinweise:*

Schüle, Johann August 1983: Mikrosoziologie. Ein interaktionsanalytischer Zugang,  
Opladen: Westdeutscher Verlag

Weitere Literatur wird in der Eröffnungssitzung vorgestellt.

F. Marwehe

Personalauswahl und Personalentwicklung in großen Unternehmen  
 Seminar, 2 SWS, Blockveranstaltung, 29.05. - 01.06.07, Di 10:30 - 17:00, Mi / Do  
 9:00 - 17:00, Fr 12:00 - 17:00, SB II 04-432  
 Vorbesprechung: 16.04.07, 8:30 - 10:00, SB II 04-432

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt- und Nebenfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister:               Soziologische Analyse II  
 Diplom:                Spezielle Soziologie: Organisation von Arbeit und Betrieb

*Inhalt:*

Im Rahmen der Veranstaltung werden verschiedene Instrumente der Personalauswahl und Personalentwicklung in Großunternehmen vorgestellt. Die Personalauswahlverfahren bei der Rekrutierung neuer Mitarbeiter reichen von Berufseignungstests für Auszubildende bis hin zu Assessment Centern und Managementaudits bei Führungskräften. Im Rahmen der Weiterentwicklung von Mitarbeitern z.B. in Förderkreisen kommt es firmenintern wieder zu Auswahlmechanismen (z.B. Development Centern), die einer individuellen Karriere- bzw. Entwicklungsplanung vorausgehen.

Die Teilnehmer erhalten einen Einblick in die Prozesse betrieblicher Personalentwicklung.

Zur Teilnahme ist eine vorherige Anmeldung per e-mail an die Dozentin (Frauke.Marwehe@BAYWA.de) bis 16.04.2007 erforderlich!

*Literaturhinweise:*

Neuberger, Oswald 1994: Personalentwicklung, Stuttgart: Lucius & Lucius (Pflichtlektüre!)

Eilles-Matthiessen, Claudia u.a. 2002: Schlüsselqualifikationen in Personalauswahl und Personalentwicklung. Ein Arbeitsbuch für die Praxis, Bern: Huber

Hossiep, Rüdiger; Mühlhaus, Oliver: Personalauswahl und -entwicklung mit Persönlichkeitstests, Göttingen: Hogrefe

Sünderhauf, Katrin; Stumpf, Siegfried; Hoeft, Stefan (Hg.) 2004: Assessment Center. Von der Auftragsklärung zur Qualitätssicherung. Ein Handbuch von Praktikern für Praktiker, Berlin: Pabst Science Publishers

Bröckermann, Reiner; Müller-Vorbrüggen, Michael 2006: Handbuch Personalentwicklung. Praxis der Personalbildung, Personalförderung, Arbeitsstrukturierung, Stuttgart: Schäffer-Poeschel

DGFP 2006: Potenziale entdecken und fördern, Personalführung , 39, Heft 10

W.-U. Prigge

Arbeitsbeziehungen europäischer Länder im Vergleich  
Seminar, 2 SWS, Fr 10:00 - 12:00, SB II 04-432

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt- und Nebenfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Soziologische Analyse II

Diplom: Spezielle Soziologie: Arbeitsbeziehungen

*Inhalt:*

Zielsetzung des Seminars ist zunächst die Bestimmung wichtiger Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Arbeitsbeziehungen der Länder der Europäischen Union. Ferner soll untersucht werden, ob sich die Arbeitsbeziehungen einzelner Länder bestimmten ‚Modellen‘ zuordnen lassen, die ‚varieties of capitalism‘ unterscheiden. Hierbei interessiert insbesondere, welche Einordnung und Abgrenzung die Arbeitsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland finden.

*Literaturhinweise:*

- Avdagic, Sabina 2006: One Path or Several? Understanding the Varied Development of Tripartism in New European Capitalisms, MPIfG Discussion Paper 06/5, (Download unter: <http://www.mpi-fg-koeln.mpg.de/img/sonstico/pdfKlein.gif>)
- Hancké, Bob; Soskice, David 1997: Die wunderbare Welt der Kapitalismen, in: Mitbestimmung, 7+8, S. 21-24
- Hoffmann, Jürgen 2003: Der kleine Unterschied: Varieties of Capitalism, in: WSI-Mitteilungen, 2, S. 124-130
- Jackson, Gregory; Deeg, Richard 2006: How Many Varieties of Capitalism? Comparing the Comparative Institutional Analyses of Capitalist Diversity, MPIfG Discussion Paper 06/2 (Download unter: <http://www.mpi-fg-koeln.mpg.de/img/sonstico/pdfKlein.gif>)
- Vitols, Sigurt: 2006: Das „deutsche Modell“ in der politischen Ökonomie, in: Berghahn, Volker R.; Vitols, Sigurt (Hg.) 2006: Gibt es einen deutschen Kapitalismus? Tradition und globale Perspektiven der sozialen Marktwirtschaft, Frankfurt a. M., New York: Campus, S. 44 - 62

L. Schindler

Wissenssoziologie

Seminar, 2 SWS, Di 16:00 - 18:00, SB II 04-432

*Zielgruppe:*

Studierende im Hauptfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister:               Allgemeine Soziologie

Diplom:                 Allgemeine Soziologie

*Inhalt:*

Im Zentrum des Seminars steht die Frage, was sich aus soziologischer Perspektive zu „Wissen“ sagen lässt. Es soll deshalb eine Analyse des Phänomens „Wissen“ entlang verschiedener Strömungen und Diskurslinien der Wissenssoziologie stattfinden. Dazu zählen Klassiker wie Schütz oder Mannheim, die Soziologie des Alltags von Berger/Luckmann und der Ethnomethodologie sowie die historisierende Perspektive auf Wissensformationen Foucaults. Welchen Stellenwert haben die Auseinandersetzungen mit verschiedenen Formen von Wissen („Tacit“, implizit, explizit, nicht wissen vs. Nicht-Wissen) und die spezifischen „Lokalisierungen“ (die Soziologie des wissenschaftlichen Wissens)? Das Seminar erfordert eine Anmeldung über die Homepage des Arbeitsbereichs Hirschauer (siehe „Veranstaltungen“), die bei großer Nachfrage an einem Losverfahren teilnimmt. **Anmeldefrist ist vom 01. bis 31. März 2007.** Die durch Los ermittelten Teilnehmer (und nur diese) werden bis 12.04.2007 per E-Mail verständigt.

*Literaturhinweise:*

Berger, Peter L.; Luckmann, Thomas 1969: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Eine Theorie der Wissenssoziologie, Frankfurt a.M.: Fischer

Foucault, Michel 1973: Archäologie des Wissens, Frankfurt a.M.: Suhrkamp

Iványi, Nathalie 2003: Die Wirklichkeit der gesellschaftlichen Konstruktion. Ein institutionalisierungstheoretischer Medienwirkungsansatz, Konstanz: UVK

Knorr-Cetina, Karin 1984: Die Fabrikation von Erkenntnis. Zur Anthropologie der Naturwissenschaft, Frankfurt a.M.: Suhrkamp

Schütz, Alfred 1971: Gesammelte Aufsätze 1-3, Den Haag: Nijhoff

Strübing, Jörg; Schnettler, Bernt (Hg.) 2004: Methodologie Interpretativer Sozialforschung. Klassische Grundlagentexte, Konstanz: UVK

N. F. Schneider

Beruf, Familie, Mobilität  
Seminar, 2 SWS, Di 10:00 - 12:00, SB II 04-432

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt- und Nebenfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Soziologische Analyse II  
Diplom: Spezielle Soziologie: Familie

*Inhalt:*

Mobilität ist einer der schillerndsten Begriffe der Moderne. Im 20. Jahrhundert gefeiert als Motor des Fortschritts war Mobilität Programm für die beginnende Überwindung von Raum und Zeit. Heute erscheinen Bewegung und Beweglichkeit dagegen vielfach als Selbstzweck und berufliche Mobilität symbolisiert den Zwang jederzeit und überall verfügbar zu sein. Mobilität erzeugt Stress, der sich nachteilig auf das Familienleben, die berufliche Leistungsfähigkeit und das individuelle Wohlbefinden auswirken kann. Im Seminar sollen die Ursachen, Erscheinungsformen und Folgen beruflicher Mobilität betrachtet werden, wozu auch einige kleinere empirische Erhebungen vorgenommen werden sollen.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Eine Voranmeldung zum Seminar ist zwischen dem 19. und 30. März 2007 im Sekretariat bei Frau Wachtel möglich. Einige weitere Plätze werden in der ersten Veranstaltung vergeben.

*Literaturhinweise:*

Kaufmann, Vincent 2002: Re-thinking Mobility, Aldershot: Ashgate

Schneider, Norbert F.; Limmer, Ruth; Ruckdeschel, Kerstin 2002: Mobil, flexibel, gebunden. Familie und Beruf in der mobilen Gesellschaft. Frankfurt a.M.: Campus

Sennett, Richard 2000: Der flexible Mensch. Frankfurt a.M.: Büchergilde Gutenberg

N. F. Schneider

Elternschaft in der Moderne

Seminar, 2 SWS, Mo 14:00 - 16:00, SB II 04-432

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt- und Nebenfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Soziologische Analyse II

Diplom: Spezielle Soziologie: Familie

*Inhalt:*

Elternschaft bedeutet heute in vieler Hinsicht etwas anderes als noch vor vierzig Jahren. Elternschaft ist voraussetzungsreicher und anspruchsvoller geworden. Dies hängt zusammen mit veränderten Einstellungen gegenüber Kindern, mit der Neubewertung des Kindeswohls, mit den veränderten Anforderungen im Erwerbsleben und mit der Etablierung neuer Leitbilder, etwa den „Neuen Vätern“, der „Gelingenden Erziehung“ oder der „Verantworteten Elternschaft“.

Ziel des Seminars ist es, den Wandel von Elternschaft als soziales Konstrukt zu untersuchen und die Konsequenzen des Wandels aus interdisziplinärer Perspektive zu analysieren.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Eine Voranmeldung zum Seminar ist zwischen dem 19. und 30. März 2007 im Sekretariat bei Frau Wachtel möglich. Einige weitere Plätze werden in der ersten Veranstaltung vergeben.

*Literaturhinweise:*

Amato, Paul R.; Booth, Alan 1997: A Generation at Risk, Cambridge MA: Harvard University Press

Schneider, Norbert F.; Matthias-Bleck, Heike (Hg.) 2002: Elternschaft heute. Gesellschaftliche Rahmenbedingungen und individuelle Gestaltungsaufgaben, Opladen: Leske + Budrich

M. Stegmann

Familie und Sozialstruktur

Seminar, 2 SWS, Mo 16:00 - 18:00, SB II 04-432

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt- und Nebenfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Soziologische Analyse II

Diplom: Spezielle Soziologie: Familie

*Inhalt:*

Lebensformen stellen neben den Bereichen Bevölkerung, Bildung, Erwerbstätigkeit, soziale Ungleichheit, soziale Sicherung und Lebensweisen *eine* Dimension der Sozialstruktur einer Gesellschaft dar. Sozialstruktureller Wandel und der Wandel von Formen der privaten Lebensführung sind eng miteinander verwoben und nur unter Berücksichtigung dieser Interdependenz interpretier- und verstehbar. Ziel der Veranstaltung ist es, ausgewählte familiensoziologische Aspekte im Hinblick auf sozialstrukturelle Differenzierungen zu analysieren. Inwiefern wirken sich ungleiche Lebensbedingungen, Bildungsverläufe, Erwerbschancen und Teilhabe an Macht und Prestige auf die Prozesse und Muster der Familienentwicklung aus? Wer heiratet wen? Wer entscheidet sich für/gegen Kinder? In welchem Zusammenhang stehen Bildungserfolg und Sozialisationsgeschichte? Unter welchen Umständen steigt/sinkt das Scheidungsrisiko? Solchen Fragen soll auf der Basis von empirischen Analysen und theoretischen Erklärungsansätzen nachgegangen werden. Zu fragen wird weiterhin sein, welche gesellschaftspolitischen Konsequenzen sich aus den Befunden ergeben.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Eine Voranmeldung zum Seminar ist zwischen dem 19. und 30. März im Sekretariat bei Frau Wachtel möglich. Einige weitere Plätze werden in der ersten Veranstaltung vergeben.

*Literaturhinweise:*

Burkart, Günter; Kohli, Martin 1997: Lebensphasen – Liebesphasen. Vom Paar zur Ehe, zum Single und zurück?, Opladen: Leske + Budrich

Engstler, Heribert; Menning, Sonja 2003: Die Familie im Spiegel der amtlichen Statistik. Lebensformen, Familienstrukturen, wirtschaftliche Situation der Familien und familiendemographische Entwicklung in Deutschland, Berlin: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Klein, Thomas; Kopp, Johannes (Hg.) 1999: Scheidungsursachen aus soziologischer Sicht, Würzburg: Ergon

Timm, Andreas 2004: Partnerwahl und Heiratsmuster in modernen Gesellschaften: der Einfluss des Bildungssystems, Wiesbaden: DUV

S. Stengel

Soziobiologie und Familienforschung  
Seminar, 2 SWS, Do 12:00 - 14:00, SB II 04-432

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt- und Nebenfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Soziologische Analyse II  
Diplom: Spezielle Soziologie: Familie

*Inhalt:*

Mit der Veröffentlichung von „Sociobiology - The new Synthesis“ sorgte der Biologe Edward O. Wilson Mitte der 1970er Jahre für einen wissenschaftlichen Eklat, als er eine Theorie entwarf, die menschliches Handeln als Ergebnis evolutionärer Anpassungsprozesse begreift und es somit in letzter Konsequenz aus sozialen und kulturellen Bezügen herauslöst. Mittlerweile sind biologische Erklärungen für menschliches Verhalten hoffähig geworden. Sie erzielen beträchtliche Erfolge in der Öffentlichkeit und werden auch in den Sozialwissenschaften verstärkt zur Kenntnis genommen. Nach wie vor zeigt sich aber auch große Skepsis und individuelles Unbehagen angesichts der Vorstellung, Menschen in letzter Konsequenz auf die Exekution genetischer Verhaltensprogramme zu reduzieren.

Die Veranstaltung steht an der Schnittstelle zwischen Evolutions- und Sozialtheorien menschlichen Verhaltens. Neben der grundlegenden Erarbeitung des soziobiologischen Forschungsprogramms werden die kritische Reflexion der evolutionären Perspektive auf das menschliche Verhalten zentrale Bestandteile der Veranstaltung sein. In der Veranstaltung wird ein spezieller Fokus auf das Themengebiet „Partnerwahl“ gelegt. An diesem Beispiel sollen Vorzüge und Probleme biologischer und soziologischer Theorien menschlichen Verhaltens diskutiert werden.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Eine Voranmeldung für die Veranstaltung ist ab 15. März durch die Übernahme eines Referates möglich. Anmeldungen werden ausschließlich telefonisch oder persönlich entgegengenommen. E-Mail-Anfragen werden nicht bearbeitet.

*Literaturhinweise:*

Buss, David M. 2005 (Hg.): The Handbook of evolutionary Psychology, Hoboken: Wiley

Dawkins, Richard 2006: The selfish gene, Oxford: Oxford University Press

Wilson, Edward O. 1975: Sociobiology - The new Synthesis, Cambridge: Harvard University Press

C. Steuerwald

Internationale und transnationale Ungleichheitsforschung  
Seminar, 2 SWS, Di 8:00 - 10:00, P 103

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt- und Nebenfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Soziologische Analyse II  
Diplom: Spezielle Soziologie: Soziale Ungleichheit

*Inhalt:*

Analysen über soziale Ungleichheiten stoßen im nationalen Rahmen auf verschiedene Schwierigkeiten. Durch die Erweiterung und Vertiefung der EU sowie durch Strukturveränderungen, die allgemein mit dem Begriff „Globalisierung“ umrissen werden, zeigt sich, dass soziale Ungleichheiten nicht mehr ausschließlich auf nationaler Ebene, sondern vielfach auf einer trans- und internationaler Ebene erzeugt und reguliert werden. Ziel der Veranstaltung ist es einerseits Perspektiven über internationale und international vergleichende Ungleichheiten aufzuzeigen sowie andererseits Antworten auf die Frage nach der Bedeutung transnationaler Ungleichheit zu finden.

*Literaturhinweise:*

- Heidenreich, Martin (Hg.) 2006: Die Europäisierung sozialer Ungleichheit. Zur transnationalen Klassen- und Sozialstrukturanalyse, Frankfurt a.M., New York: Campus
- Hradil, Stefan; Immerfall, Stefan (Hg.) 1997: Die westeuropäischen Gesellschaften im Vergleich, Opladen: Leske + Budrich
- Hradil, Stefan 2004: Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

R. Sudek

Sozialisationstheorien

Seminar, 2 SWS, Mo 12:00 - 14:00, SB II 03-144

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt- und Nebenfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister:               Allgemeine Soziologie

Diplom:                 Allgemeine Soziologie

*Inhalt:*

Der Prozess „der Entstehung und Entwicklung der menschlichen Persönlichkeit in Abhängigkeit von und in Auseinandersetzung mit der gesellschaftlich vermittelten sozialen und dinglich-materiellen Umwelt“ (Hurrelmann) ist seit mehr als 100 Jahren Gegenstand soziologisch geleiteten Interesses (vgl. z. B. Durkheim). Im Seminar wird es darum gehen herauszuarbeiten, wie unterschiedliche Richtungen soziologischer Theoriebildung diesen Prozess thematisiert haben. (z. B. strukturell-funktionale Theorie, interaktionistische Theorie).

Themen für Referate und Hausarbeiten können ab 15. März in der Sprechstunde übernommen werden.

*Literaturhinweise:*

Zu einer ersten Einführung wird empfohlen:

Hurrelmann, Klaus; Ulich, Dieter (Hg.) 2002: Handbuch der Sozialisationsforschung, Weinheim, Basel: Beltz

Veith, Hermann 1996: Theorien der Sozialisation. Zur Rekonstruktion des modernen sozialisationstheoretischen Denkens, Frankfurt a.M., New York: Campus

Geulen, Dieter; Veith, Hermann (Hg.) 2004: Sozialisationstheorie interdisziplinär. Aktuelle Perspektiven, Stuttgart: Lucius & Lucius

U. Thiedeke

Soziologie der Medien  
Seminar, 2 SWS, Do 12:00 - 13:30, SB II 03-134

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt und Nebenfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Allgemeine Soziologie

Diplom: Allgemeine Soziologie

*Inhalt:*

Dass "die Medien" an allem schuld sind, ist eine weit verbreitete Talk-Show-Weisheit. Nur, was lässt sich soziologisch überhaupt unter Medien verstehen? Handelt es sich hier um Vermittlungsstrukturen der Kommunikation, um das Telefon, die Zeitungen, das Internet oder ganz allgemein um die Massenmedien? Und in welcher Weise sind Medien in gesellschaftliche Entwicklungen eingebunden? Wie beeinflussen sie selbst diese Entwicklungen?

Solchen Fragen soll im Seminar nachgegangen werden. Um die soziologische Charakteristik von Medien und medialer Kommunikation im gesellschaftlichen Zusammenhang herauszuarbeiten, sollen dazu, sowohl theoretische Ansätze diskutiert, als auch Beispiele verschiedener Formen medialer Kommunikation von der 'Oralität' bis zur 'Virtualität' vorgestellt werden.

*Literaturhinweise:*

Jäckel, Michael 2005: Mediensoziologie. Grundfragen und Forschungsfelder, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

Merten, Klaus; Schmidt, Siegfried J.; Weischenberg, Siegfried (Hg.) 1994: Die Wirklichkeit der Medien. Eine Einführung in die Kommunikationswissenschaft, Opladen: Westdeutscher Verlag

Thiedeke, Udo 1997: Medien, Kommunikation und Komplexität. Vorstudien zur Informationsgesellschaft, Opladen, Wiesbaden: Westdeutscher Verlag

W.-U. Prigge

Neuere Literatur aus der Soziologie der Arbeitsbeziehungen  
Lektürekurs, 2 SWS, Do 19:00 - 20:30, SB II 04-432

*Zielgruppe:*

Studierende im Haupt- und Nebenfach Soziologie

*Inhalt:*

Im Lektürekurs wird Literatur besprochen, die Entwicklungen und Problemstellungen der Soziologie der Arbeitsbeziehungen behandelt. Die Auswahl der Literatur erfolgt in Absprache mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Es kann sich auch um Literatur handeln, die der Prüfungsvorbereitung dient.

Um eine persönliche Anmeldung in den Sprechstunden während der vorlesungsfreien Zeit wird gebeten. Hierbei können auch Literaturvorschläge gemacht werden.

*Literaturhinweise:*

Zur Besprechung vorgesehen ist:

Hoffmann, Jürgen 2006: Arbeitsbeziehungen im rheinischen Kapitalismus, Münster:  
Westfälisches Dampfboot

P. Preisendörfer

Heikle Fragen in Interviews: Eine Methodenstudie (Teil I)

Empirisches Projekt, 4 SWS, Fr 13:00 - 15:00, P10 und Fr 15:00 - 17:00, N 131  
(Geopool)

*Zielgruppe:*

Studierende im Hauptfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Empirisches Projekt (Teil I)

Diplom: Empirisches Projekt (Teil I)

*Inhalt:*

In zahlreichen Befragungen tauchen so genannte heikle Fragen auf. Bei der Erhebung heikler Sachverhalte (wie z.B. Drogenkonsum, Sexualpraktiken, Versicherungsbetrug oder wissenschaftliches Fehlverhalten) ist mit besonderen Verzerrungen und Response-Effekten zu rechnen. Deren Überwindung erfordert in hohem Maße Kreativität und Einfallsreichtum seitens der empirischen Sozialforschung. In der Tat gibt es eine Reihe von mehr oder weniger pfiffigen Methoden und Techniken, um die Aufgabe „asking the embarrassing question“ anzugehen bzw. zu bewältigen.

Das Projekt wird sich mit der Erprobung solcher Techniken befassen. Es sollen zuerst in Pretests und dann später in einer etwas größeren Erhebung (face-to-face Interviews) verschiedene Möglichkeiten zur „Abfrage heikler Dinge“ entwickelt, eingesetzt und bewertet werden.

Es wird darauf hingewiesen, dass sich das Projekt über drei Semester (Teil I bis III) erstrecken wird, sofern die beantragte Finanzierung über Drittmittel gelingt. Wenn nicht, wird sich ggf. sogar die Thematik des Projekts ändern.

*Literaturhinweise:*

Lee, R.M. 1993: Doing Research on Sensitive Topics, London: Sage

Tourangeau, R. u.a. 2000: The Psychology of Survey Response, Cambridge: Cambridge University Press

Van der Heijden, P.G.M. u.a. 2000: A Comparison of Randomized Response, Computer-Assisted Self-Interview, and Face-to-Face Direct Questioning - Eliciting Sensitive Information in the Context of Welfare and Unemployment Benefit, in: Sociological Methods & Research, 28, S. 505-537

W.-U. Prigge / R. Sudek

Verkehrsmittelnutzung und Akzeptanz des Semestertickets bei Studierenden (Teil II)  
Empirisches Projekt, 4 SWS, Fr 12:00 - 16:00, SB II 04-432

*Zielgruppe:*

Studierende im Hauptfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Empirisches Projekt (Teil II)

Diplom: Empirisches Projekt (Teil II)

*Inhalt:*

Fortsetzung des im Wintersemester 2006/07 begonnenen Projektes; neue Teilnehmer/innen können nicht aufgenommen werden.

M. Rinn

Der Gottesdienst in der modernen Gesellschaft (Teil II)  
Empirisches Projekt, 4 SWS, Do 16:00 - 18:00, Kursraum 3 (ZDV) und Fr 10:00 -  
12:00, SB II 03-134

*Zielgruppe:*

Studierende im Hauptfach Soziologie

Fortsetzung des im Wintersemester 2006/07 begonnenen Projektes; neue Teilnehmer/innen können nicht aufgenommen werden.

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Empirisches Projekt (Teil II)

Diplom: Empirisches Projekt (Teil II)

*Inhalt:*

Das empirische Projekt befasst sich mit dem „ganz normalen“ (Sonntags-) Gottesdienst. Die regelmäßige Teilnahme am sonntäglichen Gottesdienst ist in unserer Gesellschaft auch unter Christen nicht mehr selbstverständlich, weshalb sich die Frage auftut, welcher Stellenwert dem Gottesdienst in unserer Gesellschaft beigemessen wird. Den amtlichen Statistiken der Kirchen und einigen Querschnittserhebungen in den Sozialwissenschaften sind zwar die Entwicklungen der Besucherzahlen zu entnehmen, doch führen diese selten über die Frage der bloßen Teilnahme hinaus. Das Projekt soll sich damit befassen: Wer besucht den Gottesdienst? Welche Motive und Gründe spielen dabei eine Rolle? Welches Image hat der Gottesdienst? Zu diesen und weiteren Fragen sollen sowohl Sekundäranalysen mit dem ALLBUS (Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften) als auch eine eigene standardisierte Erhebung durchgeführt werden.

A. Schulze / R. Unger

Bildungschancen in Schulen der Stadt Wiesbaden (Teil II)

Empirisches Projekt, 4 SWS, Di 16:00 - 17:30, P 105 und 18:00 - 19:30, Kursraum 1 (ZDV)

*Zielgruppe:*

Studierende im Hauptfach Soziologie

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Empirisches Projekt (Teil II)

Diplom: Empirisches Projekt (Teil II)

*Inhalt:*

Diese Veranstaltung ist die Fortsetzung des bereits im Wintersemester 2006/2007 begonnenen empirischen Projektes „Bildungschancen in Schulen der Stadt Wiesbaden“. Nachdem im ersten Teil der Projektes die verschiedenen Forschungsfragen der Arbeitsgruppen erarbeitet und theoretisch fundiert wurden, können nunmehr die Daten der Primärerhebung ausgewertet werden. Begleitend werden die bereits im ersten Teil der Veranstaltung erlernten SPSS Kenntnisse ausgebaut und um multivariate Verfahren ergänzt. Die empirischen Fortschritte jeder Arbeitsgruppe werden regelmäßig besprochen und mögliche methodische und statistische Defizite werden aufgearbeitet. Ziel der Veranstaltung ist die Erarbeitung eines Forschungsberichtes der einzelnen Arbeitsgruppen bis zum 30.9. 2007.

Teilnehmen können nur Studierende die im vergangenen Semester erfolgreich den ersten Teil des Projektes absolviert haben.

*Literaturhinweise:*

Kristen, Cornelia: Bildungsentscheidungen und Bildungsungleichheit - Ein Überblick über den Forschungsstand (Arbeitspapier des MZES Nr. 5). Mannheim 1999 (<http://www.mzes.uni-mannheim.de/publications/wp/wp-5.pdf>)

S. Hirschauer

Diplomanden- und Doktorandenkolloquium  
Kolloquium, 2 SWS, Z.u.O.w.n.b.

*Zielgruppe:*

DiplomandInnen und DoktorandInnen (persönliche Anmeldung erforderlich)

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Kolloquium

Diplom: Kolloquium

*Inhalt:*

Das Kolloquium bietet Masterstudierenden, DiplomandInnen und DoktorandInnen des Arbeitsbereiches der Professur ein Forum zur Vorstellung, Besprechung und Betreuung ihrer Qualifikationsarbeiten: vom Brainstorming zu Projektexposés über die Behandlung von Erhebungsproblemen und die Analyse von Daten bis zur Optimierung von Manuskripten. Das Kolloquium findet alle drei Wochen freitags als halbtägiger Workshop statt.

G. Schmied

Kolloquium zur Allgemeinen Soziologie  
Kolloquium, 2 SWS, Mo 12:00 - 14:00, Hs 10

*Zielgruppe:*

Studierende im Hauptstudium, bes. solche, die vor einer Soziologieprüfung stehen

*Stellung im Studiengang:*

Magister: Kolloquium

Diplom: Kolloquium

*Inhalt:*

Das Kolloquium soll zunächst durch gemeinsame Lektüre einen Überblick über derzeit bedeutsame theoretische Ansätze vermitteln. Weiter sollen Themen besprochen werden, die Teilnehmer zur Prüfungsvorbereitung interessieren.

*Literaturhinweise:*

Richter, Rudolf 2001: Soziologische Paradigmen, Wien: Universitätsverlag

#### 4 Sprechstunden

<b>Abteilung Soziologie der Arbeitsbeziehungen</b>	Tag	Zeit	Raum	Telefon
Apl.-Prof. Dr. W.-U. Prigge	Mi	10:00 - 11:00	04-323	39-2 25 68
Dr. R. Sudek (Beratung Magisterstudiengang)	Do	10:00 - 12:00	04-313	39-2 31 55
<b>Abteilung Organisation von Arbeit und Betrieb</b>				
Univ.-Prof. Dr. P. Preisendörfer	Do	18:00 - 19:00	04-345	39-2 23 83
Dr. K. Hinner	Do	14:00 - 15:00	04-343	39-2 61 56
Dr. K. Marel	Do	10:00 - 12:00	04-331	39-2 24 41
Dipl.-Soz. M. Rinn	n.V.		04-441	39-2 08 31
Dr. J. Schiener	w.n.b.		04-333	39-2 47 05
<b>Abteilung Soziologie der Familie und der privaten Lebensführung</b>				
Univ.-Prof. Dr. N. F. Schneider	Di	15:30 - 16:30	04-454	39-2 24 44
S. Stengel, Dipl.-Päd., M.A.	Mi	15:30 - 16:30	04-453	39-2 32 06
<b>Abteilung Soziologische Theorie und Geschlechterforschung</b>				
Univ.-Prof. Dr. S. Hirschauer	n.V.		04-444	39-2 03 77
Dipl.-Soz. B. Heimerl	n.V.		04-431	39-2 10 84
M. Liegl, M.A.	n.V.		04-443	39- 2 38 33
L. Schindler, Mag <sup>a</sup> rer. soc. oec	n.V.		04-433	39-2 54 35
<b>Abteilung Soziologie der Sozialstruktur und der sozialen Ungleichheit</b>				
Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. S. Hradil	Di	10:00 - 12:00	04-553	39-2 26 92
Dr. H. Lofink (Beratung Diplomstudiengang)	Fr	10:00 - 11:00	04-543	39-2 47 92
Dipl.-Soz. A. Schulze	Mi	10:00 - 12:00	04-541	39- 2 27 97
C. Steuerwald, M.A.	Di	10:00 - 12:00	04-541	39- 2 27 97

**Lehrbeauftragte**

Dr. C. Bühler	Z. u. O. n. V.
M. Falkenberg, M.A.	Z. u. O. n. V.
Dr. S. Haug	Z. u. O. n. V.
Dr. H.-P. Hafner	Z. u. O. n. V.
PD Dr. M. Herzer	Z. u. O. n. V.
Dr. F. Marwehe	Z. u. O. n. V.
Prof. Dr. G. Schmied	Z. u. O. n. V.
M. Stegmann, M.A.	Z. u. O. n. V.
PD Dr. U. Thiedeke	Z. u. O. n. V.
Dr. R. Unger	Z. u. O. n. V.
Dr. D. Vorgrimler	Z. u. O. n. V.
PD Dr. R. Wiedenmann	Z. u. O. n. V.

**Fachschaftrrat Soziologie**

soziologie@zefar.uni-mainz.de

04-556 39-2 55 86

## 5 Hinweise für die Vergabe von Leistungspunkten (ECTS)

ECTS-Punkte auf Leistungsnachweisen (qualifizierte Scheine)

Punkteschema:

	ECTS-Punkte
Grundkurs	8
Statistik	8
Methoden der empirischen Sozialforschung	8
Vorlesung: Die Sozialstruktur Deutschlands	4
Übung: Theorien der Allgemeinen Soziologie	4
Übung in einer speziellen Soziologie	4
Übung im Bereich Soziologische Analyse I	4
Empirisches Projekt	12
Seminar in Allgemeiner Soziologie	6
Seminar im Bereich Soziologische Analyse II	6
Seminar in einer speziellen Soziologie	6
Seminar in einer Wahlpflichtveranstaltung in Soziologie	6
Vorlesung: Einführung in die Soziologie (nur für Nebenfachstudierende)	4